



EINZELPREIS 10 PF.\* 15. JAHRG. NR. 18

Die Karte des Tages



Die Erdbebenkatastrophe von San Juan  
Der nationale Trauertag am Dienstag vereinte das argentinische Volk in seinem Schmerz über die Naturkatastrophe, die die blühende Provinz San Juan erschüttert hat. Alle Unterhaltungsstätten im ganzen Land waren geschlossen. Inzwischen ist Präsident Ramirez mit einem Hilfzug an der Unglücksstätte eingetroffen. Nach einem ersten Rundgang durch die trümmerbedeckten Straßen — kein Haus ist mehr bewohnbar — fand eine Feldmesse zum Gedächtnis der Toten statt. Die Ernährung ist zwar sichergestellt, doch macht die Versorgung der Bevölkerung mit Wasser Schwierigkeiten. Die Zentralstelle für die Hilfsaktion wurde in Mendoza, das 150 km von San Juan entfernt liegt, errichtet. Dort kamen auch zahlreiche Züge mit Schwerverletzten an. Ein Sonderzug brachte dreihundert Kinder, die bei dem Erdbeben ihre Eltern verloren hatten, nach Mendoza. Die Spendensammlung in den ersten beiden Tagen ergab bereits fünf Millionen Pesos. Möglicherweise wird eine Nationalkassette von 100 Millionen Pesos aufgenommen, um die Stadt wieder aufzubauen. Die Nationalbank gewährte ein langfristiges Moratorium für alle Gebäude der betroffenen Gegend. Die in San Juan lebenden deutschen Staatsangehörigen haben keine körperlichen Schäden genommen. Allerdings haben viele all ihr Hab und Gut verloren. Man plant, die deutschen Staatsangehörigen in der deutschen Schule als Notquartier unterzubringen. Das Gemeinschaftshaus der in San Juan internierten 47 Besatzungsmitglieder des ehemaligen deutschen Panzerschiffes „Graf Spee“ wurde völlig zerstört. Die Mannschaften blieben jedoch unverletzt.

Moskauer Handfesseln für London und Washington  
Das endgültige Ende der Atlantic-Charta — Die Enttäuschung der Anglo-Amerikaner

ost-Stockholm, 18. Jan. Die brüste Sowjetregierung, daß in ihren Augen die Londoner Erklärung die letzte Chance, Moskaus „Angebot“ zur Salbung Polens anzunehmen, verpielt hätten, hat in London und Washington Verwirrung hervorgerufen. Die ganze vorige Woche hindurch war man eifrig bemüht, den Polen anzudeuten, daß nur so das „Sowjet-Angebot“ anzunehmen. Das hat nun bezeugt wird jetzt dadurch hervorgerufen, daß man sich nunmehr in der unangenehmen Lage befindet, vor den vielen Enttäuschungen aus Europa Farbe zu bekennen.

Man muß sich dabei eingestehen, daß man nicht mehr in der Lage ist, Moskau gegenüber aufzutreten. Zwar hat Washington nach Bekanntgabe der Sowjetklärungen feierliche Erklärungen abgegeben, die Moskau seine Bemerkungen bestätigt hat. Doch ist die Erklärung in sich widersprüchlich. Sie ist, was heute der New Yorker Korrespondent von Moskau mitteilt, im Zitat amerikanischer Kreise beim richtigen Namen nennt: „Die USA sind gegenwärtig nicht im Stande, irgendeinen Druck auf Stalin auszuüben.“ Man sieht sich im offiziellen Washington genau in der Lage, die Moskauer Forderungen nach einer Wiederherstellung alter Beziehungen ohne Eingehen auf den konkreten Fall nicht zu befähigen, was heute der New Yorker Korrespondent von Moskau mitteilt, im Zitat amerikanischer Kreise beim richtigen Namen nennt: „Die USA sind gegenwärtig nicht im Stande, irgendeinen Druck auf Stalin auszuüben.“

Erziehungswesenarbeit an der Nation  
Von unserer Berliner Schriftleitung  
Vor zehn Jahren erfolgte die Ernennung Alfred Rosenbergs zum „Beauftragten des Führers für die Überwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der NSDAP“. Hinter dieser Adresse verbarg sich eine Aufgabe, die klar und eindeutig gefaßt war: es ging hier nicht allein darum, die Amtsträger der Bewegung jeglichem Zweifel und Anwürfen gegenüber lieb- und stichtest zu machen, sondern darüber hinaus dem gesamten geistigen Leben in allen Ecken des weltanschaulichen Kampfes eine zuständige letzte Instanz zu geben. Schon der Zeitpunkt der Schaffung einer solchen Dienststelle war symptomatisch für den Willen, ohne ihr zugrunde lag. Nachdem in den ersten Monaten nach der Machtübernahme die organisatorischen und sachlichen Voraussetzungen für eine Neugestaltung des deutschen Lebens begründet waren, ging man nun einen Schritt weiter, indem man den Grund für die geistige Verwirklichung der nationalsozialistischen Vorstellungen weit legte, für die Durchdringung des gesamten, völkischen Bewußtseins mit dem Ideengang der neuen Zeit. — Diese geistige Durchdringung des gesamten geistigen Lebens mit weltanschaulichem Gedankengut kommt dem Leben selbst zugute. Es handelt sich bei den Aufgaben der Dienststelle Rosenberg keineswegs um eine „Gleichschaltung“ im üblichen Sinne, sondern um die Wirkung des Gedankengutes unserer Zeit in die Tiefe.

Heftige Panzerkämpfe im Osten  
Neue Abwehrrfolge gegenüber starken sowjetischen Angriffen

ks, Berlin, 18. Jan. Das Gesamtbild der Kämpfe im Osten hat sich am Montag gegenüber den Vortagen nicht wesentlich verändert. Während nach in der vorigen Woche noch verschiedene Divisionen zu heftigen Durchbruchsversuchen antraten und die sowjetische Truppenführung hierbei häufige Kräfteumstellungen in der westfrontalwärts führenden Fronten durchführte, sind die sowjetischen Kräfte in der letzten Lage weitestgehend abgerückt. Die Erziehung hat gelehrt, daß die Sowjetunion nicht so schwerem Widerstand entgegen zu stellen vermag, wie sie es in der Vergangenheit tat. Die Erziehung hat gelehrt, daß die Sowjetunion nicht so schwerem Widerstand entgegen zu stellen vermag, wie sie es in der Vergangenheit tat.

schwarzhandel mit Fahrzeugen in Spanien  
Unser Vertreter in Madrid: Erfolgreicher Kampf gegen eine Mangelerscheinung  
arbeitet mit Radbruch an der Deckelung von neuen Wagen und Lokomotiven, und das Eisenbahnwesen wird mit allen Mitteln ausgebaut und modernisiert. Der Schwarzhandel wurde in den anderen Branchen auf ein Minimum eingedämmt; nur auf dem Gebiet des Kraftfahrzeugverkehrs hatte er bis vor kurzem noch Chancen. Es war bisher vielfach nur auf Umwegen möglich, für einen bestimmten Schwanz eine Fahrzeugart zu erhalten. Man mußte sie schon tagelang vorher bestellen und obenrein ein Aufgeld bezahlen. Der Schwarzhandel in der Fahrzeugbranche richtete, mit der man die Fahrzeugart anforderte. Die Identifizierung legt den Umfang des Schwarzhandels mit Kraftfahrzeugen auf einen Schluß lahm. Die Fahrzeugart, die nur gegen Vorzeigen dieses persönlichen Ausweises ausgeteilt wird, muß die gleiche Nummer tragen wie der Ausweis, so daß eine Umgehung der amtlichen Bestimmungen nicht mehr möglich ist. Ein Punkt, an dem der Schwarzhandel in der Fahrzeugbranche im Zukunft nicht mehr blühen wird, wird auch freies eine größere Anzahl Kraftfahrzeuge ohne Schwierigkeiten greifbar sein als bisher. Diese Maßnahmen verhalten sich als Gewähr der Sicherheit bei dem Kauf von Fahrzeugen, der zwar noch über die häufigen und scharfen Kontrollen in den Zügen gemindert hat, der aber trotzdem wußte, daß sie notwendig waren, nachdem der Bürgerkrieg und die ersten Radfahrzeugkriege viele Elemente die Möglichkeit zu bunten Gewerben gegeben hatte, die heute, wie die amtliche Statistik zeigt, auf gewisse Ausnahmen hinausging.

Laufend Gründe für Schnedtempo

ew, Stockholm, 18. Jan. General Eisenhower, der in seiner Eigenschaft als englisch-amerikanischer Oberbefehlshaber in London seine erste Pressekonferenz abhielt, gab bei dieser Gelegenheit mitteilt, daß er auf dem Auszug über die Gründe zur Schnedtempo in Italien. Das das dortige Vordringen so langsam vor sich geht, erklärte der General vornehmlich als „anfällig für Irrtümer“. Nur darin hat er auf dem Auszug mitteilt, was gleichzeitig verläuft, die höchste amerikanische Kriegsangelegenheiten erlauben.

Künftig allgemeine Wehrpflicht in USA?

ss, Genf, 18. Jan. In Washington stellte Marineminister Knox erneut fest, daß es zu den Kriegszwecken der sogenannten Alliierten gehörte, das deutsche und das japanische Volk vollständig zu entwaffnen. Andererseits müßte die USA in Zukunft an „ihrer Eigenheit willen“ die obligate Wehrpflicht einführen. Die Studenten müßten sich in Zukunft nach Beendigung ihrer Studien militärisch ausbilden lassen, um entweder Berufs- oder Reserveoffiziere zu werden.

Victor Emanuel als Bester beim König

ep, Sa Fing, 18. Jan. Der italienische König hat sich in einem persönlichen Dekret schreiben um Hilfe an den britischen König gewandt und gegen die Abkündigung des Bündnisses Verwarnung erlangt, bezieht ein Inzident aus Schweden nach einer zurückgekehrter Mitarbeiter des Generals Donovan, des Leiters des nordamerikanischen Informationsbüros in Stockholm. Victor Emanuel habe diesem Schreiben nur einmal ausführlich seine Bedenken um die Bestätigung des Bündnisses durch die britisch-nordamerikanischen Truppen aufgeführt und habe unter Hinweis darauf den britischen König, für die Aufrechterhaltung der alten Monarchie in Italien sorgen zu wollen.

Erziehungswesenarbeit an der Nation

Von unserer Berliner Schriftleitung  
Vor zehn Jahren erfolgte die Ernennung Alfred Rosenbergs zum „Beauftragten des Führers für die Überwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der NSDAP“. Hinter dieser Adresse verbarg sich eine Aufgabe, die klar und eindeutig gefaßt war: es ging hier nicht allein darum, die Amtsträger der Bewegung jeglichem Zweifel und Anwürfen gegenüber lieb- und stichtest zu machen, sondern darüber hinaus dem gesamten geistigen Leben in allen Ecken des weltanschaulichen Kampfes eine zuständige letzte Instanz zu geben. Schon der Zeitpunkt der Schaffung einer solchen Dienststelle war symptomatisch für den Willen, ohne ihr zugrunde lag. Nachdem in den ersten Monaten nach der Machtübernahme die organisatorischen und sachlichen Voraussetzungen für eine Neugestaltung des deutschen Lebens begründet waren, ging man nun einen Schritt weiter, indem man den Grund für die geistige Verwirklichung der nationalsozialistischen Vorstellungen weit legte, für die Durchdringung des gesamten, völkischen Bewußtseins mit dem Ideengang der neuen Zeit. — Diese geistige Durchdringung des gesamten geistigen Lebens mit weltanschaulichem Gedankengut kommt dem Leben selbst zugute. Es handelt sich bei den Aufgaben der Dienststelle Rosenberg keineswegs um eine „Gleichschaltung“ im üblichen Sinne, sondern um die Wirkung des Gedankengutes unserer Zeit in die Tiefe.

Es war damals ein einziger Mann, der diesen Auftrag erhielt. Ein sachlicher Apparat, auf den er sich hätte stützen können, stand ihm nicht zur Verfügung. Ihn aufzubauen, war in seine Aufgabe eingeschlossen, und es war sicherlich nicht einfach, ein Instrument zu schaffen, mit dem er sich der schwierigen Verpflichtung unterziehen konnte, das geistige Leben zu lenken, ohne es zu verjähern und seinen Trägern das Gefühl aufzuzwingen, lediglich Ausführende eines höheren Willens zu sein. Es bleibt das große Verdienst Alfred Rosenbergs, daß es ihm in verhältnismäßig kurzer Zeit gelang, seiner damals vorhandenen Autorität die sachlichen Möglichkeiten für die Tüchtigkeit ins Volk hineinzubringen. Heute verliert er über eine vielfältig gegliederte Organisation, die in deren Hilfe ebenfalls liegt, über die Gaulei, Schulungsleiter und ihre Organe seinen pädagogischen Willen selbst in den entferntesten Winkel des Reiches durchzusetzen. So aber „Gleichschaltung“ wird, wie es weiter äußerlich bemerkbar gemacht haben. So aber erfolgte der geistige Einfluß der Dienststelle Rosenberg fast unauffällig, wie ja jede geistige Struktur nicht verändert, sondern nur in ihrer geistigen Haltung verstärkt werden kann. Das ist das Verdienst der Dienststelle Rosenberg.

Daß man in der Öffentlichkeit trotzdem nur wenig von dem Aufgabenbereich und der Wirksamkeit der Dienststelle Rosenbergs weiß, ist nicht nur in der geistigen Struktur, die von ihm ausgeht, kaum bewußt ist, spricht für den außerordentlichen Takt, den ihr Leiter auf alle seine Mitarbeiter und ihre Publikationen zu übertragen verstand.

Bei aller Unverrückbarkeit des weltanschaulichen Standpunktes, den sie vertritt, ist sie dennoch keine Pflegestätte für ein politisches Eiferertum geworden, weder Sektierer noch Doktriner haben in ihrem geistigen Mittelpunkt Platz gefunden. Sie hat sich in der Gegenwart immer bemüht, die Freiheit und Eigengesetzlichkeit des schöpferischen Geistes zu berücksichtigen und möglichst wenig einzuschränken. So hat sie nicht nur in den Bezirken des weltanschaulichen Ringens — der Auseinandersetzung mit dem Judentum, dem Liberalismus, Marxismus und Bolschewismus —, nicht nur in den Bezirken des Schrifttums, der bildenden Kunst, der Musik, ihre Aufgabe unauffällig durchzuführen vermocht, auch bei der Zielsetzung einer neuen, die Verdienste und Methoden und Ergebnisse früherer Epochen keineswegs vernachlässigenden Geisteswissenschaft hat sie eine bedeutende Rolle gespielt.

Januar, die die Wirtschaftslage eine wachsende Besserung erfahren. Die Industrie



schweres Amt versehen. Im Vordergrund ihrer Arbeit steht nur das eine Ziel, das Dienen am eigenen Volke und seinen geistigen Werten.

In diesem Sinne darf sie nach zehnjährigem Bestehen trotz der im Kriege geringeren Tätigkeit den Tag ihrer Begründung in dem Bewußtsein begehen, erfolgreich am eigenen Acker gearbeitet zu haben, die weit über den Tag in die Zukunft weist.

**Fünf „Währungen“ in Sizilien**

Der **Vize Militärrat**, 18. Jan. Neue Einzelheiten aus den von den Anglo-Amerikanern besetzten sizilianischen Gebieten zeigen in erschreckender Weise die Mißwirtschaft und Mißwirtschaft, die Gewalttätigkeit und Mißverwaltung dieser „Besieger“. Die Lebensmittellieferung wird, nachdem die anglo-amerikanischen Soldaten alles aufgekauft haben, von Woche zu Woche katastrophaler. Besonders die ländliche Bevölkerung leidet schwerste Entbehrungen.

Ein **Militärrat**, der fast mehrere Monate im besetzten Sizilien anhält, bis er eine Möglichkeit zum Überleben nach dem Festland fand, förderte die Mißwirtschaften auf dem Gebiet. Die Währungen sind nicht weniger als fünf: Amerikaner im Umland, Amerikanisches und englisches Besatzungspapiergeld, normale Papardollar, die aber in der USA aus dem Verkehr gezogen wurden, und daher mangelhaft sind, gemündliche Fundstücke, und schließlich die italienische Lire, die heute in Sizilien geradezu gelächelt wird. Für Dollarstücke, die im Anfang mit 100 Lire gewechselt wurden, zahlte man schon vor Monaten in Sizilien höchstens 75 Lire.

Am meisten verhaßt unter den anglo-amerikanischen Soldateska sind die Hoosierweiner, die mit der Bevölkerung noch unumschmeichelt umgehen, als die übrigen Briegevolksverbände, die alles annehmen, dessen sie habhaft werden können. So lernte ein italienischer Militärrat einen Regimentskommandanten, der nicht weniger als 25 Lizenzen für sich trug. Bei amerikanischen Soldaten sind ebenfalls sieben oder acht gelohene Lizenzen keine Seltenheit.

Große Empörung rief bei den **Waholstern** die Nachricht hervor, daß das lombardische Mitglied des „Interalliierten Ausschusses für Italien“, **Waldgrün**, verlangte, daß die **Waholstern** die wichtigsten Kriegsbefehlshaber aus dem spanischen Bürgerkrieg künftig nicht mehr tragen. Nach den neuesten Meldungen hat die „Waholstern-Regierung“ tatsächlich beschlossen, den lombardischen Forderungen nachzugeben und angeordnet, daß in der nächsten Zeit ein Recht der Tragen der im spanischen Bürgerkrieg erworbenen Auszeichnungen ergehen werde.

**Die Volkshewisten-Wirtschaft auf Korfu**

Der **Waldgrün**, 18. Jan. Auf Korfu herrschen nach Meldungen aus den besetzten sizilianischen Gebieten die schlimmsten Zustände. Gleich nach der Besetzung der Insel durch die „Waholstern“ wurden die für die kommunistischen „Besieger“ wurden von den kommunistischen „Waholstern“ angeordnet, die die Insel nach kommunistischen Methoden zu verwalten. Die Ernährungslage gestaltet sich immer schwieriger. Die **Waholstern** sind fast gar keine Lebensmittelrationen einsetzten, die vorhandenen Vorräte sind bereits aufgebraucht, die Getreidebestände erschöpft.

**102 Mordabschlüsse über Rabaul**

Der **Waldgrün**, 18. Jan. In den ununterbrochenen heftigen Kämpfen im Gebiet von Rabaul gelang es der japanischen Armee, der feindlichen Luftwaffe einen weiteren schweren Schlag zu versetzen. Am umfangreichsten neuer von den Japanern, **Waldgrün** und **Waldgrün** wurden von 200 Flugzeugen, die Rabaul angriffen. 102 Maschinen abgeschossen, 17 Abschlüsse konnten davon nicht bestrahlt werden.

**Die Ant von gestern**

Er läuft schon wieder über den Hof, Viehleicht weiß er gar nicht mehr, was er oben ist, ob es fruchtbar ist, aber auch das ist Schoppenstein.

Wenig, der Sekretär hat längst das Zimmer verlassen und ist in sein Büro gegangen, um die angefallene Korrespondenz zu Papier zu bringen, abends liegt der gleiche Schoppenstein an seinem Schreibtisch, hat sein Papier vor sich liegen und übertrifft demnach nicht, er ist in seinem Stuhl zurückgelehnt, hat die Augen geschlossen und denkt nach. Darüber übertrifft er sich, daß an der Zeit gekostet wird — nun erntet sie sich und Frau Maria tritt ein.

„Wäre ich —“ fragt sie leise.

„Wah, du!“ sagt er fast erschrocken. „Mein, nein, wie sollst du hören. — Ich bin mir sehr übertrifft, daß du dich einmal bei mir melden lassen läßt.“

„Es muß wohl sein“, versucht sie zu lächeln. „Wah, du kein Wort hab.“

„Ich hatte ganz darauf verlassen. Es sind ein paar wichtige Sachen auszukunden, die verpasse ich manchmal alles — aber das weißt du ja.“

„Du bist das weiß!“ beharrt sie leise.

Er wirkt einen raschen Blick zu ihr hinüber, stellt aber wieder wieder an. „Schöne, nimm doch Platz, ich er sie ein.“ Er ist kein Versteckens Stuhl. Oder willst du einen Wollstein sein? — Nein? — Ganz wie du es willst? — Nun fang schon an — was ist los?“

Sie hat sich niedergelassen und ist nun doch ein wenig hilflos und wie vertriebt. „Es ist wegen Claudia“, fängt sie endlich an.

„Wah, — ist sie krank?“

**Die Terrorhoffnungen der Alliierten reduziert**

Realistische Erklärung des USA-Luftwaffenfehls über die deutsche Luftverteidigung

Der **Stochholm**, 18. Jan. Der **USA-Luftwaffen**, General **Arnold**, der vor kurzem ausging, daß mit den anglo-amerikanischen Terrorbombardements kein Sieg zu gewinnen sei, obwohl auch die Vereinigten Staaten diese Art Kriegsführung gegen Europa schon seit vielen Jahren vor dem Krieg vorbereitet haben, erklärte in seiner neuesten Pressekonferenz, die deutsche Luftverteidigung sei „besser“ als er dachte. „Es ist ein Ergebnis ein Jahr an der kritischen Erkenntnis, die der anglo-amerikanischen Terror-Flieger in der Vormode bereitete wurden, besonders den Amerikanern am 11. Januar.“

Arnold, der für seine Ausführungen die um 50 v. S. hinter der Wahrheit zurückbleibenden Verlustangaben des **USA-Luftwaffen** mit höchster Mühe der Bericht von Bomben ist nicht das Wichtigste bei diesen Operationen gewesen. Die Hauptaufgabe ist darin zu erblicken, daß die **USA-Luftwaffen** deutsche Flugzeugwerke angreift, die uns hindern, nach Deutschland hineinzutreten. Wenn wir die deutschen Flieger zerstören, machen wir es den deutschen Armeen unmöglich, sich den Sieg zu erkämpfen.“

Das diese Äußerung kennzeichnend ist, ein interessanter, bemerkenswerter deffensiver Ton, der den früheren Verurteilungen Arnolds über gar des amerikanischen Flugfelds in England vollkommen entgegensteht. Auf einmal geht

es nun noch darum, „den deutschen Armeen den Sieg zu verweigern“. Arnold unterstreicht den fatalen Kampfzeit der Deutschen. „Sie werden bis zum letzten Blutstropfen kämpfen.“ Er wandte sich damit erneut gegen alle bisher von den Juden ausgeführten Äußerungen über die Wertlosigkeit der deutschen Zusammenbruchs oder auch nur einer Wänderung der deutschen Moral. In diesem Zusammenhang fiel auch der Hinweis auf die Ziele der deutschen Verteidigung in der Luft.

Arnold verleierte weiter den Engländern eine bittere Bille, indem er erklärte, daß die deutsche Kriegsbereitungen gelobt zu sein. Er besagte, so sagte der **USA-General**, nicht den einzigen Grund dafür, daß in Deutschland sehr hochwertige Waffen hergestellt würden. Zur Begründung dieses Einwandwurdes, das allenfalls begreifbarerweise großes Ansehen erregte, bemerkte Arnold, der dabei sehr die Wertigkeit zwischen den Laboratorien, wobei ein Dinge stattfinden zwischen den amerikanischen und den deutschen Wissenschaftlern.“ Anmitten der zahlreichen „realistischen“ Bemerkungen zur **USA** ist Arnolds Äußerung über die realistische. Sie hat darum besonders harten Eindruck in England gemacht. Wo man ohnehin auf die jüngsten übertrahenden Bemerkungen, besonders auf politischen Gebiet, erregt und nervös reagiert.

**Mit allen Methoden vor den Defensivität**

Churchills Ausrufen auf unangenehme Fragen — Gegen soziale Maßnahmen

Der **Stochholm**, 18. Jan. Nach beinahe zwoimonatiger Abwesenheit ist **Churchill** wieder in London einetroffen. Seine Ankunft in der britischen Hauptstadt gefolgt hat sich an dem Abstieg Schenkel, Empfangsummel am Bahnhof, Fahrt durch die Stadt zum Unterhaus und anschließend Audienz beim König im Buckingham-Palast. Jetzt erst wurde bekanntgegeben, daß **Churchill** bereits am 12. Dezember plötzlich an Augenentzündung erkrankte und zwar in Ravenna (Italien), und erst am 27. Dezember von dort nach Marrakesch in französischer Marokko übergefahrt worden konnte.

Im Unterhaus erfolgte zunächst das traditionelle Empfangsgebet für **Churchill**, dann aber praxelten die lange ununterbrochenen Fragen auf den Ministerpräsidenten nieder. Man verlangte vor allem eine ausführliche Erklärung über die allgemeine Lage und den Krieg in Italien im besonderen, der selbst den gemäßigten Unterhausabgeordneten kein langem Vorwärts föhret. **Churchill** verweigerte föhentlich eine föhliche Erklärung in der üblichen Form: „In jeder Zukunft. Als jedoch Abgeordnete ihrer Meinung äußerten über die schweren britischen Verluste in Italien, wurden sie von dem langamen **Churchill** föhlich und verlegen antwortend, meinte der Ministerpräsident ausweichend, man werde „in absehbarer Zeit“ eine Gesamtverpflichtung für die ersten drei Kriegsjahre veröffentlichen. Das wurde allgemein im Unterhaus als eine Ausrede empfunden, denn die hohen Italien-Verluste der 8. britischen Armee werden in einer föhlichen Äußerung über die Gesamtverluste der britischen Streitkräfte restlos verschwiegen.

Einige andere Abgeordnete hielten an **Churchill** die anhängliche Frage, ob er nicht endlich die schweren Verluste, die auf seinen Schultern liegen, dadurch verringern wolle, daß er einige leere Stellen — **Churchill** hat mehrere Ministerposten inne — an andere

abtreten wolle, worauf **Churchill** in ziemlich föhlichem Ton antwortete, so etwas bedächtig er nicht.

Zahlreiche Anfragen wurden dann von jüngeren Abgeordneten an **Churchill** wegen der Lage der britischen Wirtschaft gestellt. Er erwiderte mit sich, wenn die Regierung die beabsichtige, endlich mit Gegenmaßnahmen der Sozialreform vor die Defensivität zu treten, nachdem man nun fast über einem großen Teil der Wirtschaft einen föhlichen Verfall befragen und erwidert habe, ohne daß die Defensivität Beweise für den guten Willen der Regierung auf diesem Gebiet liefern könne. **Churchill** hielt sich an die alte Verfassungspolitik, seien völlig verfallen zu haben, daß der Regierungsvorschlag zur Sozialreform schon Anfang dieses Jahres herabkommen sollte und erklärte, dieser Verfall werde in Form eines Wirtschafts- und Sozialreform, insbesondere des Wages, erweisen. Damit hat er wiederum einige Zeit gewonnen — und dann leitet die große Debatte um die neuen Vorläufe ein, die föhlich werden auf ein ganzes Jahr hin ausgedehnt werden kann ...

**Englische Jugendliche im Zwangsurlaub**

Der **Stochholm**, 18. Jan. Die ersten 600 Jugendlichen in England, die Zwangsurlaub in den Gruben ausgeführt worden sind, haben jetzt mit ihrer nur auf sechs Wochen berechneten Zwangsurlaub begonnen, nach deren Ablauf sie unmittelbar aus Unteragebet in einetages Urlaub fallen. Die Kritik an diesem Zwangsurlaub hat noch keineswegs nachgelassen, und vor allem wurde in englischen Nachrichten sehr bezweifelt, ob dieser Zwangsurlaub für Jugendliche, die gerade in der höchsten Phase ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung stehen, das als dringende bezeichnende Maß zur Verbesserung der Jugendhilfe zu erreichen. Die Mehrzahl der Jugendlichen hält man föhlich für zu wenig fröhlich, als daß sie die Zwangsurlaub erdulden könnten. Langfristige Vorbereitung ermöglichen können.

Zuletzt wieder ein. „Also schön. — Gibt es noch etwas?“

„Nein, wir schon einmal miteinander sprechen, **Waldgrün**“, so sagt immer **Waldgrün** zu ihm, auch jetzt noch genau so, wie er im zweiten Namen bereits in ihrer Verlobungszeit mit einer gewissen ärtlichen Vorliebe brauchte. „Es ist so leiten, daß du ein wenig Ruhe nimmst, daß ich nun schon so. Ich möchte dir nur sagen, daß **Waldgrün** verabschieden ist.“

„Wah, du denkst er sich — ich habe es fast erreicht, daß da meine gute Frau noch nicht so ruhig Ruhe gibt.“ „So?“ sagt er laut. „Verabschieden?“ Das ist leffam. „Warum eigentlich? Und woher weißt du das so genau?“

„Weil es mir erzählt wurde — und weil ich mich selbst nach ihm erkundigte.“

„Das heißt beimer Menschenfreundlichkeit ähnlich“, antwortet er mit leinem Spott. „Natürlich ist dir das aus Verzen gegangen, daß der gute Mann sein Werk eingestiftet hat. Natürlich bist du jetzt der leffentlichsten Meinung, daß kein anderer als **Waldgrün** Schoppenstein der Mann war, der da die Schuld daran hat. Ich aber sage dir: Dieser Schoppenstein ist ganz allein selbst schuld an seiner Dummheit. Du bedauernst ich höchstens die Frau.“

„Wie ist sie nicht mehr zu bedauern. Sie ist tot.“

„Tot?“ fragt er erstaunt. Es ist merklich, im gleichen Augenblick sieht er die Hände vor sich, wie sie ihm mit glänzigen Augen anstarrt und plötzlich einen föhlichen Kopf mächtig von seinen Armen auf den Boden rückt. „Tot. Das ist hart. Stand sie nicht vor der Entbindung?“

„Ja. Sie erwartete das fünfte Kind. Als sie in dem Moment erfuhr, daß das Werk verloren war, die Eltern geerdet ist, fiel sie in vorzeitige Wehen. Der Schwere war zu groß. Es war zu viel für ihr Herz.“

„Und die Kinder?“

„Zwei, die von meinem Bruder, zwei bei ihrer Schwester. Mitleidige Menschen haben

**Der Geist Lincolns spricht:**



Abraham Lincolns: „Ich mußte einst Blut vergießen, um die Sklaverei abzuschaffen, da aber führte die Sklaverei wieder ein, um Blut zu vergießen!“

**Gefährliche Durchbruchversuche im Norden**

Der **Stochholm**, 18. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Nordostlich Ostpreußen und nordwestlich Litauen sind gefährliche Durchbruchversuche der Bolschewisten.

Im Raum von Stalupen nahmen unsere Truppen in einem Kampf mehrere Gefangene, welche Gegenangriffe des Feindes wurden unter Mithilfe von 25 einwärtigen Panzern abgewehrt.

Westlich Ostpreußen sind die Bolschewisten ihre Angriffe mit heftigen Kräften fort. Sie wurden in schweren Kämpfen abgewehrt und einige Einbrüche verhindert oder abgewehrt. Nordwestlich und nördlich Nordpreußen sind die Durchbruchversuche des Feindes nach Ostpreußen abgewehrt. Westlich Ostpreußen sind die während des ganzen Tages anhaltenden schweren feindlichen Angriffe in erbitterten Kämpfen aufgefangen und abgewehrt sowie die Panzer abgewehrt.

Schließlich konnten am 16. und 17. Januar die gefährlichen Durchbruchversuche der Sowjets. Der Feind verlor in diesem Gefechtsbericht 91 Panzer.

Die Durchbruchversuche im Südosten der Ostfront hat sich die nördliche zehnte Panzergranatartillerie unter Führung des Generalleitnants **Waldgrün** durch außerordentliche Standhaftigkeit herausragend bewährt.

In der gesamten Ostfront wurden gestern 214 sowjetische Panzer abgewehrt.

Am 17. Januar wurden die Truppen der 2. und 3. Luftwaffe in der Ostfront mit mehreren erfolgreichen Angriffen des Feindes gegen den äußersten linken Flügel zülig.

Der Führer des 1. Luftwaffenkorps, Generaloberst **Waldgrün**, hat die Truppen der 2. und 3. Luftwaffe in der Ostfront mit mehreren erfolgreichen Angriffen des Feindes gegen den äußersten linken Flügel zülig.

Der Führer des 1. Luftwaffenkorps, Generaloberst **Waldgrün**, hat die Truppen der 2. und 3. Luftwaffe in der Ostfront mit mehreren erfolgreichen Angriffen des Feindes gegen den äußersten linken Flügel zülig.

Der Führer des 1. Luftwaffenkorps, Generaloberst **Waldgrün**, hat die Truppen der 2. und 3. Luftwaffe in der Ostfront mit mehreren erfolgreichen Angriffen des Feindes gegen den äußersten linken Flügel zülig.

Der Führer des 1. Luftwaffenkorps, Generaloberst **Waldgrün**, hat die Truppen der 2. und 3. Luftwaffe in der Ostfront mit mehreren erfolgreichen Angriffen des Feindes gegen den äußersten linken Flügel zülig.

Der Führer des 1. Luftwaffenkorps, Generaloberst **Waldgrün**, hat die Truppen der 2. und 3. Luftwaffe in der Ostfront mit mehreren erfolgreichen Angriffen des Feindes gegen den äußersten linken Flügel zülig.

Der Führer des 1. Luftwaffenkorps, Generaloberst **Waldgrün**, hat die Truppen der 2. und 3. Luftwaffe in der Ostfront mit mehreren erfolgreichen Angriffen des Feindes gegen den äußersten linken Flügel zülig.

Der Führer des 1. Luftwaffenkorps, Generaloberst **Waldgrün**, hat die Truppen der 2. und 3. Luftwaffe in der Ostfront mit mehreren erfolgreichen Angriffen des Feindes gegen den äußersten linken Flügel zülig.

Der Führer des 1. Luftwaffenkorps, Generaloberst **Waldgrün**, hat die Truppen der 2. und 3. Luftwaffe in der Ostfront mit mehreren erfolgreichen Angriffen des Feindes gegen den äußersten linken Flügel zülig.

Der Führer des 1. Luftwaffenkorps, Generaloberst **Waldgrün**, hat die Truppen der 2. und 3. Luftwaffe in der Ostfront mit mehreren erfolgreichen Angriffen des Feindes gegen den äußersten linken Flügel zülig.

Der Führer des 1. Luftwaffenkorps, Generaloberst **Waldgrün**, hat die Truppen der 2. und 3. Luftwaffe in der Ostfront mit mehreren erfolgreichen Angriffen des Feindes gegen den äußersten linken Flügel zülig.

Der Führer des 1. Luftwaffenkorps, Generaloberst **Waldgrün**, hat die Truppen der 2. und 3. Luftwaffe in der Ostfront mit mehreren erfolgreichen Angriffen des Feindes gegen den äußersten linken Flügel zülig.

Der Führer des 1. Luftwaffenkorps, Generaloberst **Waldgrün**, hat die Truppen der 2. und 3. Luftwaffe in der Ostfront mit mehreren erfolgreichen Angriffen des Feindes gegen den äußersten linken Flügel zülig.

Der Führer des 1. Luftwaffenkorps, Generaloberst **Waldgrün**, hat die Truppen der 2. und 3. Luftwaffe in der Ostfront mit mehreren erfolgreichen Angriffen des Feindes gegen den äußersten linken Flügel zülig.

Der Führer des 1. Luftwaffenkorps, Generaloberst **Waldgrün**, hat die Truppen der 2. und 3. Luftwaffe in der Ostfront mit mehreren erfolgreichen Angriffen des Feindes gegen den äußersten linken Flügel zülig.



Unsere Kurzgeschichte

Der verheiratete Zweikampf

Von Georg Schäfer

Der Marquis von Créquis gehörte zu den Männern, die wie Alfred de Signy lag, im Adel eine große Rolle zu spielen schienen...

In einem Abend befand er sich wieder in dieser Gesellschaft. Da erschien Soudot, einer der jungen Männer, die nur sich selber und ihren Göttern lebten...

Am nächsten Moragh begaben sich die Herren in aller Frühe... Er hatten gar nicht gefächelt... Er hatte gar nicht gefächelt...

Blick in die Welt

Wädler mit Horn und Hellebarde

„Bater Ruhland“, einer der letzten Vertreter dieses mittelalterlichen Berufes

An der Laibach liegt in Oberbayern das alte waldreiche Zimmertal, in dessen waldreichen Hängen und Höhen noch so manche Spitzbogen-Mannschaft...

Franz Ruhland erlernte bei seinen Eltern in Verheirathung das Zellenhandwerk und ließ sich bereits 1881 in Zimmerei nieder...

Wädler, (Um die Mitteldeutsche Zeltmeisterschaft) Vom 22. Januar bis 13. Februar finden in Weiskens, Namibia, die ersten Zeltmeisterschaften statt...

Wädler, (Eine zweifelhafte Entscheidung) Eine 55 Jahre alte Frau und ihre 14 Jahre alte Tochter hatten an einem in der letzten Zeit...

ihm mit seinem Zundernraus „limitiert“, um die zu seine geübte Ehefrau, die gerichtet für seinen Beruf...

Wädler gegen Knecht. Das Selbstbehauptungsministerium hat die Verordnung erlassen, durch die amerikanische und deutsche Wädler...

Der bei Wilmanns fanden drei Jungen im Alter von 14 und 10 Jahren einen leeren Pflanzstein...

Salam. (Von einer Wiederkäse) Die Zimmerei hatten zwei Jungen am Strand eine angetriebene Welle gefunden...

Aus der Wirtschaft

Beitrag für Gemeindeflächen. Durch eine Erneuerung des Reichsfinanzgesetzes sind die Beiträge für Gemeindeflächen...

Die deutsche Luftfahrtindustrie betrug 1943 7 1/2 Mrd. Reichsmark, 1944 dagegen 16 Mrd. Reichsmark...

Unter Äpfeln. Die vorliegenden Äpfel sind in der folgenden Tabelle aufgeführt...

Table with 2 columns: Äpfel, Stückzahl. Lists various apple varieties and their quantities.

Aus Gau und Reich

Weiskens. (Um die Mitteldeutsche Zeltmeisterschaft) Vom 22. Januar bis 13. Februar finden in Weiskens, Namibia...

Wädler. (Eine zweifelhafte Entscheidung) Eine 55 Jahre alte Frau und ihre 14 Jahre alte Tochter hatten an einem in der letzten Zeit...

Wädler mit Horn und Hellebarde

ihm mit seinem Zundernraus „limitiert“, um die zu seine geübte Ehefrau, die gerichtet für seinen Beruf...

Wädler gegen Knecht. Das Selbstbehauptungsministerium hat die Verordnung erlassen, durch die amerikanische und deutsche Wädler...

Unter Äpfeln

Die vorliegenden Äpfel sind in der folgenden Tabelle aufgeführt...

Table with 2 columns: Äpfel, Stückzahl. Lists various apple varieties and their quantities.

Familien-Anzeigen

Es wurden geboren: Fridricka Regina, 18. 1. 44, Erika Leonhardt geb. Litzke, Oberlin, Alfred Leonhardt, Halle (S.), Birkwäldchen 11.

Ulrich, 11. 1. 44, Käthe Siebold geb. Deist, Reichs-Inspr. Friedrick Siebold, 2. Z. Wehrmacht, Oberlin, Abtlg. 1. Ost Halle, Kuckucksweg 17, 2. Z. Oberala über Horsfeldland.

Karin, 16. 1. 44, Jose Zelder geb. Fischer, Thomassstr. 46, Heinz Zelder, 2. Z. Wehrmacht, Oberlin, Fischer, 18. 1. 44, Anny Brandecker geb. Hoppe, Otto Brandecker, Halle (Saale), Am Hainberg 11.

Heinz Jürgen, 16. 1. 44, Ursula Wild geb. Paschke, Karl Wild, Halle (Saale), Brohmer Str. 4, Eilse Barbara, 8. 1. 44, Kind Johanna Gläser geb. Günzel, Helmut Gläser, Major in der Luftwaffe, Krummweg, Krummweg, Friedhof, Kiroplatz 4.

Heldrun Hannelore, 11. 1. 44, Jose Thilo geb. Ziemerich, Oberlin, Franz Thilo, Ammendorf, Rich-Loesche-Str. 10.

Halle (S.), Laufweg-5. Am 18. Januar 1944. In einem Re-Lazarett nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, mein guter Kamerade, Hauptmann...

Halle, Herforder Str. 6. Wir erheben die für uns unauflösbare Nachricht, dass unser lieber Mann, Bruder, Onkel u. Neffe...

Halle (S.), Laufweg-5. Am 18. Januar 1944. In einem Re-Lazarett nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, mein guter Kamerade, Hauptmann...

Halle (S.), Laufweg-5. Am 18. Januar 1944. In einem Re-Lazarett nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, mein guter Kamerade, Hauptmann...

Halle (S.), Laufweg-5. Am 18. Januar 1944. In einem Re-Lazarett nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, mein guter Kamerade, Hauptmann...

Halle, Posadowkystr. 8. Hoffend auf ein Lebenszeichen, aber nicht schmerzlicher Nachricht, das unser lieber Mann, Bruder, Onkel u. Neffe...

Halle (S.), Laufweg-5. Am 18. Januar 1944. In einem Re-Lazarett nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, mein guter Kamerade, Hauptmann...

Halle (S.), Laufweg-5. Am 18. Januar 1944. In einem Re-Lazarett nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, mein guter Kamerade, Hauptmann...

Halle (S.), Laufweg-5. Am 18. Januar 1944. In einem Re-Lazarett nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, mein guter Kamerade, Hauptmann...

Halle (S.), Laufweg-5. Am 18. Januar 1944. In einem Re-Lazarett nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, mein guter Kamerade, Hauptmann...

Halle (S.), Laufweg-5. Am 18. Januar 1944. In einem Re-Lazarett nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, mein guter Kamerade, Hauptmann...

Halle (S.), Laufweg-5. Am 18. Januar 1944. In einem Re-Lazarett nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, mein guter Kamerade, Hauptmann...

Halle (S.), Laufweg-5. Am 18. Januar 1944. In einem Re-Lazarett nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, mein guter Kamerade, Hauptmann...

Halle (S.), Laufweg-5. Am 18. Januar 1944. In einem Re-Lazarett nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, mein guter Kamerade, Hauptmann...

Halle (S.), Laufweg-5. Am 18. Januar 1944. In einem Re-Lazarett nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, mein guter Kamerade, Hauptmann...

Halle (S.), Laufweg-5. Am 18. Januar 1944. In einem Re-Lazarett nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, mein guter Kamerade, Hauptmann...

Halle (S.), Laufweg-5. Am 18. Januar 1944. In einem Re-Lazarett nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, mein guter Kamerade, Hauptmann...

Halle (S.), Laufweg-5. Am 18. Januar 1944. In einem Re-Lazarett nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, mein guter Kamerade, Hauptmann...

Halle (S.), Laufweg-5. Am 18. Januar 1944. In einem Re-Lazarett nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, mein guter Kamerade, Hauptmann...

Halle (S.), Laufweg-5. Am 18. Januar 1944. In einem Re-Lazarett nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, mein guter Kamerade, Hauptmann...



# MITTELDEUTSCHE NATIONAL-ZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF.\* 15. JAHRG. NR. 18

HALLE (SAALE)

MITTWOCH, DEN 19. JANUAR 1944

## Die Karte des Tages



Reichswart Wang

Die Erdbebenkatastrophe am Dienstag vereinte das argentinische Volk in seinem Schmerz über die Naturkatastrophe, die die blühende Provinz San Juan erlitten hat. Alle Unterhaltungsstätten im ganzen Land waren geschlossen. Inzwischen ist Präsident Ramirez mit einem Hilferuf an der Unglücksstätte eingetroffen. Nach einem ersten Rundgang durch die trümmerbedeckten Straßen — kein Haus ist mehr bewohnbar — fand eine Feldmesse zum Gedächtnis der Toten statt. Die Ernährung ist zwar sichergestellt, doch macht die Versorgung der Bevölkerung mit Wasser Schwierigkeiten. Die Zentralstelle für die Hilfsaktion wurde in Mendoza, das 150 km von San Juan entfernt liegt, errichtet. Dort kamen auch zahlreiche Verletzte mit Schwerverletzungen an. Ein Sonderzug brachte dreihundert Kinder, die bei dem Erdbeben ihre Eltern verloren hatten, nach Mendoza. Die Spendensammlung in den ersten beiden Tagen ergab bereits fünf Millionen Pesos. Möglicherweise wird eine Nationalanleihe von 150 Millionen Pesos aufgenommen, um die Stadt wieder aufzubauen. Die Nationalbank gewährte ein langfristiges Moratorium für alle Gebiete der betroffenen Gegend. Die in San Juan lebenden deutschen Staatsangehörigen haben keine körperlichen Schäden genommen. Allerdings haben viele all ihr Hab und Gut verloren. Man plant, die deutschen Staatsangehörigen in der deutschen Schule als Notquartier unterzubringen. Das Gemeinschaftshaus der in San Juan internierten 47 Besatzungsmitglieder des ehemaligen deutschen Panzerschiffes „Grau Spee“ wurde völlig zerstört. Die Mannschaften blieben jedoch unverletzt.

## Tausend Gründe für Schneedenstemp

**Hw. Stockholm, 18. Jan.** General Eisenhower, der in seiner Eigenschaft als enghilffähigster Chef der Streitkräfte in Nordamerika eine erste Pressekonferenz abhielt, gab bei dieser Gelegenheit wörtlich „erhöhend“ Auskunft über die Gründe zur Schneedenstempoffensive in Italien. Daß das deutsche Heer in Italien vor sich geht, erklärte der General wörtlich, beruhe auf „tausend Ursachen“. Nur dafür hat er anheimelnde von Roosevelt, wie gleichfalls vermeldet, die höchste amerikanische Kriegsauszeichnung erhalten.

Mit der Lage an der Ostfront beschäftigt sich dagegen der Militärkorrespondent der „Daily Mail“ Sibbell Hart. Die Ereignisse der letzten Wochen, schreibt er, hätten wieder einmal die ihnen voraussehbaren sensationellen Erklärungen Eigenes gefordert, wonach sich der deutsche Heer eine Panik bemächtigt habe. Das seien Schmutzreden gewesen, die wieder einmal nicht in Erfüllung gingen.

## Rünftig allgemeine Wehrpflicht in USA?

**St. Genf, 18. Jan.** In Washington stellte Marineminister Vero erneut fest, daß es an den Kreisläufeln der sogenannten Mitteln nicht gehe, das deutsche und das japanische Volk vollständig an entworfenen Andererleits müßten die USA in Zukunft mit „freier Einreise“ müßten vor sich gehen, erklärte der General wörtlich, beruhe auf „tausend Ursachen“. Nur dafür hat er anheimelnde von Roosevelt, wie gleichfalls vermeldet, die höchste amerikanische Kriegsauszeichnung erhalten.

## Victor Emanuel als Bettler beim King

**St. Genf, 18. Jan.** Der italienische König hat sich in einem persönlichen Hand schreiben um Hilfe an den britischen König gewandt und gegen die britischen Soldaten und Wissenschaftler Verwahrung eingelegt. Der Bericht über einen angeblichen Angriff auf die amerikanische Mitarbeiter des Generalis Simons, des Leiters des nordamerikanischen Informationsbüros in Rom, schreibt Victor Emanuel dem britischen König noch einmal ausführlich seine Verdienste um die Befreiung Italiens durch die britisch-nordamerikanischen Truppen aufzuführen und bittet unter Hinweis darauf den britischen König, für die Aufrechterhaltung der alten Monarchie in Italien sorgen zu wollen.

## Moskauer Handfesseln für London und Washington

### Das endgültige Ende der Atlantic-Charta - Die Enttäuschung der Anglo-Amerikaner

**ost. Stockholm, 18. Jan.** Die Briefe Sowjeterrlären, daß in ihren Augen die Londoner Erklärungen die letzte Chance, Moskau „Angebot“ zur Galvierung Polens anzunehmen, verpufft hätten, hat in London und Washington Bestürzung hervorgerufen. Die ganze vorine Wodie hindurch war man sich einig bemüht, den Polen anzuraten, doch nur in das Sowjet-„Angebot“ anzunehmen. Das Uns begangen wird jetzt dadurch hervorgerufen, daß man sich nunmehr in der unannehmbaren Lage befindet, vor den vielen Exilregierungen aus Europa Worte zu betonen.

Man muß sich dabei eingelehen, daß man nicht mehr in der Lage ist, Moskau gegenüber aufzutreten. Zwar hat Washington nach Befreiung der Sowjeterrlären letzterlei erklärt, daß es Moskau seine Vermittlungsbereitschaft mitgeteilt habe. Doch dies geschieht in so planmäßigem Art, daß sich die amerikanische Außenpolitik durch diese Erklärung noch mehr erschwert als sonst hat. Denn durch diese völlig nichtsinigende Formulierung von der Bereitwilligkeit zur Wiederherstellung antier Beziehungen ohne Eingehen auf den konkreteren Fall wird zur bestärkt, was seit der Neuroner Korrespondent von „Stockholms Tidningen“ im Zitat amerikanischer Kreise beim rächtigen Namen nennt: „Die USA sind gegenüber nicht im Stand, irgendeinen Druck auf Stalin auszuüben.“ Man bildet sich im offiziellen Washington gern noch ein, daß man sich freiwillig die Hände binden lasse und daß man die Moskauer Generalerklärungen für die fernwärtigen Mitarbeiter, und zwar außerhalb Europas, ergötten werde.

Trotzdem ist es den Amerikanern und Engländern äußerst unpopulär, daß Moskau nicht mehr in der Lage ist, Moskau gegenüber aufzutreten. Zwar hat Washington nach Befreiung der Sowjeterrlären letzterlei erklärt, daß es Moskau seine Vermittlungsbereitschaft mitgeteilt habe. Doch dies geschieht in so planmäßigem Art, daß sich die amerikanische Außenpolitik durch diese Erklärung noch mehr erschwert als sonst hat.

Man bildet sich im offiziellen Washington gern noch ein, daß man sich freiwillig die Hände binden lasse und daß man die Moskauer Generalerklärungen für die fernwärtigen Mitarbeiter, und zwar außerhalb Europas, ergötten werde.

Man bildet sich im offiziellen Washington gern noch ein, daß man sich freiwillig die Hände binden lasse und daß man die Moskauer Generalerklärungen für die fernwärtigen Mitarbeiter, und zwar außerhalb Europas, ergötten werde.

## Erziehungsarbeit an der Nation

### Von unserer Berliner Schriftleitung

Vor zehn Jahren erfolgte die Ernennung Alfred Rosenbergs zum „Beauftragten des Führers für die Überwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der NSDAP.“ Hinter dieser Adresse verbarg sich eine Aufgabe, die klar und eindeutig gefaßt war: es ging hier nicht allein darum, die Amsträger der Bewegung jeglichem Zweifeln und Anwürfen gegenüber hieb- und steichfest zu machen, sondern darüber hinaus dem gesamten geistigen Leben in allen Fragen des weltanschaulichen Kampfes eine zuständige letzte Instanz zu geben. Schon der Zeitpunkt der Schaffung einer solchen Dienststelle war symptomatisch für den Willen, der ihr zugrunde lag: Nachdem in den ersten Monaten nach der Machtübernahme die organisatorischen und sachlichen Voraussetzungen für eine Neugestaltung des deutschen Lebens begründet waren, ging man nun einen Schritt weiter, indem man den Grund für die geistige Verwirklichung der nationalsozialistischen Vorstellungen legte, für die Durchdringung der gesamten weltlichen Bewusstseins mit dem Ideogut der neuen Zeit. — Diese geistige Durchdringung des gesamten geistigen Lebens mit weltanschaulichem Gedankengut kommt dem Leben selbst zugute. Es handelt sich bei den Auftragsstellen Rosenbergs keineswegs um eine „Gleichschaltung“ im überlebten Sinne, sondern um die Wirkung des Gedankengutes unserer Zeit in die Tiefe.

Es war damals ein seltener Mann, der diesem Auftrag erhielt: Ein anglicher Apparat, auf den er sich hätte stützen können, stand ihm nicht zur Verfügung. Ihn aufzubauen, war in seine Aufgabe eingeschlossen, und es war sicherlich nicht einfach, ein Instrument zu schaffen, mit dem er sich der schwierigen Verpflichtung unterziehen konnte, das geistige Leben zu lenken, ohne es zu vergewaltigen und seinen Trägern das Gefühl aufzuzwingen, lediglich Ausführungsorgane höheren Willens zu sein. Es bleibt das große Verdienst Alfred Rosenbergs, daß es ihm in verhältnismäßig kurzer Zeit gelang, seiner damals vorhandenen Autorität die sachlichen Möglichkeiten für die Tiefenwirkung „Volk hineinzuverleihen. Heute verfügt er über eine vielfältig gegliederte Organisation, mit deren Hilfe es ihm möglich ist, über die Gaue, schulungsleiter und ihre Organe seinen pädagogischen Willen selbst in den entferntesten Winkel des Reiches durchzusetzen. Eine „Gleichschaltung“ würde sich ohne weiteres äußerlich bemerkbar gemacht haben. So aber erfolgte der geistige Einfluß der Dienststelle Rosenbergs fast unauffällig, wie in jeder Struktur nicht verändert, sondern nur in ihrer geistigen Haltung verstärkt worden ist. Das ist das Verdienst der Dienststelle Rosenbergs.

Daß man in der Öffentlichkeit trotzdem nur wenig von den Aufgabenbereich, der Wirkungskreis der Dienststelle Rosenbergs weiß und sich der geistigen Strahlung, die von ihr ausgeht, kaum bewußt ist, spricht für den außerordentlichen Takt, den ihr Leiter auf alle seine Mitarbeiter und ihre Publikationen zu übertragen verstand.

Bei aller Unverrückbarkeit des weltanschaulichen Standpunktes, den sie vertritt, ist sie dennoch keine Pflegestätte für ein politisches Eilertum geworden, weder Schlichter, noch Doktrinaire haben in ihrem geistigen Umkreis Platz gefunden. Sie hat sich im Gegenteil immer bemüht, die Freiheit und Eigenständigkeit des schöpferischen Geistes zu berücksichtigen und möglichst wenig einzusengen. So hat sie nicht nur in den Bezirken des weltanschaulichen Ringens — der Auseinandersetzung mit dem Judentum, dem Liberalismus, Marxismus und Bolschewismus —, nicht gar in den Bezirken des Schrifttums, der bildenden Kunst, der Musik, ihre Aufgabe unaufdringlich durchzuführen vermocht, auch bei der Zielsetzung einer neuen, die Verdienste und Methoden und Ergebnisse früherer Epochen keineswegs verneinenden Geisteswissenschaft hat sie eine bedeutende Rolle gespielt.

Bei aller taktvollen Zurückhaltung, die sich die Dienststelle Rosenbergs bei der „Wertung der geistig-seelischen Gestaltungskräfte unserer Zeit“ und der „Integrierung eines bewußt nationalsozialistischen Geisteslebens angelegen sein läßt, stellt sie doch einen überaus wirksamen Filler gegenüber allen Versuchen dar, die zu einer Trübung unserer kulturellen und wissenschaftlichen Bemühungen und zu einer Hintansetzung unseres weltanschaulichen Standpunktes führen könnten. Es gibt kaum ein Gebiet unseres kulturellen oder künstlerischen Lebens, auf dem nicht von der Dienststelle Rosenbergs Einfluß genommen wurde. Der Einfluß geht so weit, daß vergangene Epochen darauf beobachtet und angesehen werden, inwieweit ihr Gedankengut unserem heutigen Leben und Wirken zuträglich ist. Daß hier manchmal Scheidungen vorgenommen wurden, die vielleicht Überraschungen auslösten, kann nicht wunder nehmen, und doch war mancher Eingriff notwendig. Daß er aber kaum bemerkt wurde, daß die breite Öffentlichkeit ihn kaum zu spüren bekam, spricht wiederum für die gewissenhafte und pflegliche Behutsamkeit, mit der die Männer der Dienststelle Rosenbergs ihr

## Koffein Panzerkämpfe im Osten

### Geistige Angriffe

Montag heftige Panzerkämpfe an den Ostfronten, die mit einem Aufbruch von 214 sowjetischen Panzern geendeten Montag endeten.

Das zur Materialisierung der Panzer der Sowjets schon über, insbesondere in den Abwehrkämpfen zwischen den Fronten einer Offensive zu führen oder in stark angeschlagene Infanterieeinheiten vorzudringen, Panzer allein keine Aufgabe erledigen, wenn es um die Vernichtung der bestkämpften nicht ebenfalls gut sind. Der deutsche Soldat hat sich bei den Durchbrüchen auch als Einzelkämpfer im höchsten Grade gegen Panzer entwickelt, in daß auch die feindlichen Panzer kaum zu kommen. Die Kämpfe des Monats erweist diese allgemeinen Regeln, nehmen deshalb für den besonders negativen Verlauf, behaupten die deutschen Waffenstillstandplänen.

## in Spanien

### gegen eine Mangelerscheinung

Während an der Ostfront von Panzer und Infanterie, und das wird mit allen Mitteln ausgenutzt. Der Schwarzhandel in anderen Branchen auf dem Schwarzmarkt, deshalb für den Schwarzhandel hatte er bis vor kurzem. Es war bisher vielfach nur auf Umwegen möglich, für einen bestimmten Schmelze eine Panzerrate zu erhalten. Man mußte sie im Ausland beschaffen und überdies ein Aufgebot bezahlen, das sich nach dem Grade der Dringlichkeit richtete, mit der man die Panzerrate anfordern wollte. Die Identifizierung mit dem Inhalt des Schwarzhandels mit Panzern auf dem Schwarzmarkt. Die Panzerrate, die nur gegen Vorzeigen dieses persönlichen Ausweises ausgestellt wird, muß die gleiche Nummer tragen wie der Ausgangspunkt der Angelegenheit, auf die amtlichen Bestimmungen nicht mehr möglich ist. Dadurch, daß der Schwarzhandel den Panzerverkauf in Zukunft nicht mehr blockiert, wird auch heute eine größere Anzahl Panzerrate ohne Schwierigkeiten verfügbar sein als bisher. Der Schwarzhandel wird durch das Gefühl der Sicherheit bei dem Heiden, der zwar noch über die häufigen und schweren Kontrollen in den Lagen alarmiert hat, aber aber trotzdem wagt, daß sie notwendig waren, nachdem der Winterkrieg und die ersten Panzerkämpfe gegen viele Elemente die Möglichkeit an dunklen Gebieten gegeben hatte, die heute, wie die amtliche Statistik zeigt, bis auf geringe Ausnahmen konstant ist.

Zusätzlich hat die Wirtschaftslage eine weitestgehende Besserung erfahren. Die Industrie

